



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

20. April. H. Theotimus Martyrer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

nicht ärger machest. Man kan zuweilen die Kranckheit verzweiflet. unheilbar machen / wann man die Cur zu unrechter Zeit vor die Hand nimmt. Man muß das Laßeyßen unter einer linden Baumwoll verbergen / und die bittere Pillulen übergolden. Vis fratrem corrigere? lachrimare, ora DEUM, apprehensum admone, exhortare, demonstra Charitatem erga peccatorem. S. Chrylost. Wann du deinen Bruderen auff einen guten Weeg bringen wilt / so trage Mitleyden mit ihne; Bitte GOTT für ihne; führe ihne auff ein Seiten / und ermahne ihne; muntere ihne auff / erzeige Liebe gegen dem Sünder.

Ube dich in der Liebe.

Bette für die / so in dem Stand der Todts Sünden seyn.

Gebett.

Gib / Allmächtiger GOTT / daß des H. Reichthigers und Pabsten Leonis Ehrwürdige Gedächtnuß in uns mehre die Andacht / und Seeligkeit. Durch CHRISTUM ꝛc.

20. April.

S. Theotimus Martyrer.

Seyet ihr so Sinnlos worden / daß / nach dem ihr mit dem Geist habt angefangen / jetzt mit dem fleisch endiget? Jun Gal. 3.

Der S. Theotimus hat sich beflissen die Ehre Gottes bey den wilden Scythier außzubrauten!

U ij

ten/

ten / welches er verrichtet / mehr in täglichen
 sprächen zu Haus / und über Tisch / als
 lich mit Predigen in den Kirchen. Als ein
 rischer Mensch den Arm zuckte / ihne anzujah
 er bezwungen worden / solchen so lang in dem
 unbewöglich zu halten / bis bemeldter Heiliger
 durch sein Gebett widerumb bewöglich
 Dises ungläubige Volk ware gleichsam
 ab seiner ungewöhnlicher Enthaltung von
 und Trincken / ab seiner freundlichen
 Feit / ab seiner Lieb / und grossen Wunder
 Pfliegte ihne der Römer Gott zu nennen.

Betrachtung

**Von Ursachen / warumb wir in den Tug
 den nachlassen.**

§. 1. Man solle von dem einmal angetre
 Tugend-Beeg nimmer ablassen / noch den
 schöpfften Enfer erlöschten lassen. Unser Gott
 wir dienen / ist beständig / und unbewöglich
 gegen uns allezeit der Alte / sein Lieb gegen uns
 niemahlen ab. Wir müssen ihm hierinnfalls
 folgen. Sehe in dich selbst / und betrachte
 du vorhin nicht eyfriger / als du jetzt bist / gem
 seyest?

§. 2. Wann man der Sach genauer nach
 chen will / so wird sich finden / das gemeinlich
 Ursachen unserer Unbeständigkeit seyn. Die
 ist / das wir uns selbst reden / wir haben
 Sachen schon genug gethan / umb uns in
 heit unserer Seeligkeit zu stellen / in dem

grossen Sünden / welche uns die Höllen zu fürchten gemacht / auß dem Weeg geraumet. Aber wie ist unser Vertrauen so übel gegründet? wo hero hast du die Sicherheit / daß du in der Gnaden Gottes sehest? und ob deme schon also wäre / daß du dermahlen in selbiger dich befindest / wer hat dir den Brieff eingehändiget / in welchem dir versprochen wird / daß du in solcher biß an deinen Todt verharren werdest? Erzittere / und bearbeite dich nur ernstlich umb dein Seeligkeit. Immittit diabolus securitatem, ut inferat perditionem. Eucher. **Der Teuffel mahlet dir vor die Sicherheit / auff daß er dich in das Verderben bringe.**

§. 3. Die andere Ursach / welche uns auff dem Tugend-Weeg umbsehen macht / ist die Unbeständigkeit in einmahl angekommenen guten Übungen. Die Leibs-Casteyungen / die Buß-Werck / und dergleichen unser verderbten Natur ganz widrige Sachen seynd dem Leib verdriesslich; Er entsetzet sich darob / wann er bedencket / es möchten noch wol 40. biß 50. Jahr verlauffen / daß er sich in solch rauchen Abstraffung seiner selbst müssig züchtigen lasset. Aber hierinn ist ein grosser Betrug; Dann wer versicheret dich / daß du auch den heutigen Tag noch überleben werdest? Gedencke an disen Tag / und an dises Werck / so du vorhanden hast allein. Sihe daß du gegenwärtige Zeit wohl anlegest / und bekümmere dich nicht umb die Zukünfftige / welche ungewiß ist. Frage Sorg / daß du die Lebens-Grist / welche also enlend Weg abgeheth / wohl anlegest. *Cito transeunt dies*

dies nostri, utinam bene transeant. **Caesaris**
Tag gehen behänd / wolte daß auch
hindurch.

Inbrunst des Geists.

Bette für Zunehmung der Andacht.
Gebett. wie in voriger Betrachtung.

21. Aprill.

H. Anselmus Bischoff.

Der Rauch ihrer Peynen steigt in Ewigkeit
 haben weder Tag und Nacht kein Ruhe.

DEr H. Anselmus hat in der Blüthe seiner
 Jugend die Welt verlassen / und sich in
 geistlichen Stand begeben: auß welchem
 er herauß gezogen/ und zu dem Erzbischofflichen
 Stuhl zu Candelberg in Engelland erhaben
 den. Dises hohe Ampt hat er zu jedermanne
 gnügen verwesen: hatte ein sehr leutseelige
 zu handeln / welche doch nicht weich / sondern
 es vonnöthen / auch von einer unüberwindlichen
 Stärke ware: gestaltsamer solches genug
 da er sich so unerschrocken dem König/ so dem
 Bischofflichen Würde erhebt / widersetzet / wider
 solcher der Römischen Kirch zum Feind
 Starbe im Jahr 1109.

Betrachtung

Die Todesstund verdienet eine ewige Pein

§. 1. Es ist ein ungezweiffflete/ und Gewis